

# HRM2

## Erfahrungsberichte der Pilotgemeinden

August 2014



**Amt für Gemeinden**  
Gemeindefinanzen  
[www.hrm2-gemeinden.so.ch](http://www.hrm2-gemeinden.so.ch)



**Martin Suter**

Leiter Finanzen

[martin.suter@daeniken.ch](mailto:martin.suter@daeniken.ch)



**DAENIKEN**

Talus Informatik AG; Abacus

Die Mitwirkung in der HRM2-Pilotphase des Kantons Solothurn ist eine interessante Herausforderung. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden (AGEM) und den anderen Pilotgemeinden werden die Konzeptvorgaben in der Praxis erprobt.

Wichtig bei der Umsetzung ist der Software-Vertriebspartner. Die Abacus-Programme der Talus Informatik AG erfüllen die Anforderungen von HRM2 bestens. Die Firma hat auch Erfahrung aus anderen Kantonen und konnte wichtige Umsetzungsinputs geben.

Der Aufbau des neuen Kontenplans und die Überführung der Vorjahres-Budgets und -Rechnungen verlangten als erstes einen Zusatzeinsatz. An die neuen, langen Kontonummern muss man sich erst gewöhnen. Sie ähneln jedoch den bisherigen. Die Mehrarbeit durch den Aufbau der Anlagebuchhaltung hängt davon ab, welche Informationen über das Verwaltungsvermögen bereits vorliegen. Nicht zu unterschätzen ist der erste Abschluss einer HRM2-Jahresrechnung. Die neuen Fachempfehlungen sind umzusetzen, was Berechnungs-, Beleg- und Darstellungsänderungen mit sich bringt. Die tägliche Arbeit hat sich schnell eingependelt.

Im Teilprojektteam unter der Leitung des AGEM konnten die Umsetzungen in die Praxis jederzeit kompetent und unkompliziert geklärt werden.

Das Verständnis für HRM2 muss bei den Behörden und Einwohnerinnen und Einwohnern gefördert werden. Der Auswertungsumfang und die neuen Elemente sind nicht einfacher, sondern anspruchsvoller geworden.





**Markus Wyss**

Leiter Finanzen

markus.wyss@ggs.ch



# KESTENHOLZ

Dialog Verwaltungs-Data AG; Gemowin

Die Erprobung von HRM2 als Pilotgemeinde ist spannend. Die Umstellung auf HRM2 ist keine Hexerei, vorausgesetzt, dass die Vorarbeiten gut geplant werden (IT, Personal, Arbeitsabläufe). Ein Grossteil der Umstellung auf HRM2 erfolgt mit der ersten Budgetierung. Für diese Arbeit ist genügend Zeit einzuräumen. Das Budget 2013 der Einwohnergemeinde Kestenholz wurde erstmals nach den Richtlinien und dem Kontenplan des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 erstellt. Diese Umstellung bedeutete für sämtliche involvierten Stellen einen komplett neuen Kontenplan. In den nächsten Jahren werden weitere Neuerungen das heutige System ergänzen. Damit ein Vorjahresvergleich mit dem neuen Kontorahmen HRM2 möglich war, musste das Budget 2012 und die Jahresrechnung 2011 umgerechnet und neu aufgeteilt werden.

Nach der Budgetierung haben wir anfangs 2013 begonnen mit HRM2 produktiv zu arbeiten. Trotz einer gewissen Angewöhnungszeit wird das Tagesgeschäft schnell zur Routine.

Die Informatik ist bei der Umstellung auf HRM2 ein wichtiger Faktor. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in sämtlichen Programmen (beispielsweise Lohn, Gebühren, Steuern, Debitoren usw.) neue Konten von der Bilanz und Erfolgsrechnung manuell hinterlegt werden müssen. Da lohnt es sich, mit dem Softwarelieferanten rechtzeitig den genauen Ablauf bezüglich dem Vorgehen und Zeitpunkt der Erfassung dieser Schnittstellen zu koordinieren. Die Zusammenarbeit mit unserem EDV-Lieferanten Dialog Verwaltungs-Data AG war stets gut und unkompliziert. Sie verfügen über das nötige Knowhow, weil sie andere Gemeinden in anderen Kantonen bei der Umstellung auf HRM2 begleitet haben.

Das AGEM sowie die Arbeitsgruppe HRM2 haben gute Grundlagen für eine möglichst reibungslose Einführung von HRM2 erarbeitet, welche von drei weiteren Pilotgemeinden nochmals auf „Herz und Nieren“ geprüft werden.



**Géo Voumard**  
Leiter Finanzen  
gv@nrmag.ch



## MESSEN

NRM AG; NRMSOFT

Das Budget 2014 wurde in einem ersten Schritt nach dem bisherigen Rechnungsmodell HRM1 erstellt und erst in einem zweiten Schritt auf das HRM2 und dessen Methodik umgeschrieben.

Von zentraler Bedeutung ist die Erarbeitung eines auf die Gemeinde zugeschnittenen Kontenplanes nach HRM2. Der in einer Excel-Tabelle zur Verfügung stehende kantonale Rahmenkontenplan liegt in einem wesentlich höheren Detaillierungsgrad vor als der bisherige und soll mehr Transparenz in den einzelnen Verwaltungsbereichen ermöglichen. Für die Umschlüsselung des Kontenplanes ist genügend Zeit zu reservieren - stellt er doch für die weiteren Umstellungsarbeiten die Grundlage und Voraussetzung dar. Eine sehr grosse Hilfe kann ein entsprechend dafür konzipiertes Softwarepaket sein. Das Budget 2013 und die Jahresrechnung 2012 mussten vollständig umgerechnet und neu aufgeteilt werden. Die Kontensaldi der Rechnung 2012 und des Budgets 2013 werden in einem Arbeitsablauf direkt den neuen Konten zugeordnet oder aufgesplittet.

Das Rechnungslegungsmodell HRM2 sieht eine umfassendere Dokumentation und Berichterstattung des Budgets und der Jahresrechnung vor. Wiederum ist es von Vorteil, wenn alle vom Kanton vorgeschriebenen Auswertungen und Druckbilder direkt aus dem Softwarepaket HRM2 heraus erstellt und gedruckt werden können.

Fazit: Eine erfolgreiche Umsetzung dieses anspruchsvollen Projektes setzt das Zusammenspiel der verschiedenen involvierten Partner voraus. Der Finanzverwaltung müssen die nötigen, zusätzlichen Ressourcen und Unterstützung gewährt werden. Das Projekt ist mit der nötigen Umsicht zu planen und zu organisieren und alle beteiligten Ebenen miteinzubeziehen. Dank der kompetenten Unterstützung und Begleitung von Seiten des Amtes für Gemeinden konnte die erste Phase in der Gemeinde Messen erfolgreich umgesetzt werden. Wenn all diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Umstieg nach HRM2 in der Gemeinde gesichert.





**Natalie Lüchinger**

Leiterin Finanzen

natalie.luechinger@schnottwil.ch



**SCHNOTTWIL**

Ruf Informatik AG; WWSOft

Die Herausforderung, das Mandat als Pilotgemeinde HRM2 für den Kanton Solothurn zu übernehmen, habe ich sehr gerne angenommen.

Die Zusammenarbeit mit dem AGEM-Team hat von Anfang an gut funktioniert und ist für mich eine Bereicherung. Danke! Die Vorgaben und der Fahrplan sind gut zu handhaben und erleichtern einem die Arbeit.

Auch die Zusammenarbeit mit der RUF Informatik AG (W&W Programm) war hilfreich und interessant. Die Firma RUF Informatik AG hat mit anderen Kantonen schon viele Erfahrungen sammeln können und die Programme sind bereit für die Umstellung auf HRM2. Mit den Handbüchern für die W&W-Programme wird es ein leichtes sein, die Umstellung EDV-seitig zu bewältigen.

Die Anpassung des bereits eingelesenen Standardkontenplanes habe ich direkt mit der Umrechnung des Rechnungsjahres 2012 und des Voranschlages 2013 realisiert. Dies ist eine gute Gelegenheit, sich Gedanken über die Konten zu machen, die neuen Konten kennen zu lernen und eventuelle Verbesserungen vorzunehmen. Es lohnt sich, bei dieser „Fleissarbeit“ Zeit zu investieren. Die RUF Informatik AG hat hier eine sehr gute und einfache Lösung gefunden die Umrechnung zu machen.

Das tägliche Handling von HRM2 ist lernbar, benötigt jedoch auch Zeit.

Einen Jahresabschluss haben wir noch nicht gemacht. Ich bin gespannt, wie dieser aussehen wird und was für Arbeiten auf mich zukommen.

Nur wer Veränderungen akzeptiert, kann auch wachsen. (Paul Wilson)



**Rolf Zimmermann**

Leiter Finanzen

rolf.zimmermann@wangenbo.ch



**WANGEN BEI OLTEN**

Ruf Informatik AG; GeSoft

Nach der Anfrage durch das AGEM haben wir uns als Pilot für die GeSoft-Kunden zur Verfügung gestellt, da ich gerne neue EDV-Projekte begleite und weil ich mir eine engere Unterstützung durch das AGEM bei der Umstellung auf HRM2 ausgerechnet habe. GeSoft hat schon Erfahrungen gesammelt bei der Umstellung u.a. im Kanton Aargau. Mit den Inputs von AGEM und RUF-Informatik konnte das Projekt einigermaßen gelassen angegangen werden.

Zuerst war die Fleissaufgabe "Umrechnen Budget 2013 und Rechnung 2012" zu bewältigen. Mit Exporten aus dem GeSoft-Programm und Excel konnte diese Aufgabe aber relativ einfach erledigt werden. Einige Konten mussten auf verschiedene Funktionen aufgeteilt werden, das Ganze hielt sich aber in Grenzen. Nach der Bereinigung zusammen mit dem AGEM konnte der Kontenplan in GeSoft erstellt und die Vorjahreszahlen erfasst werden. Auch dies war eine Fleissaufgabe. Die Budgetunterlagen 2014 wurden noch auf Basis HRM1 an die Budgetverantwortlichen versandt. Die Budgeteingaben konnten dann mit EDV-Hilfe recht komfortabel auf die neuen HRM2-Konten übertragen werden. Die Budgetberatung in FIKO, GR und GV wurden auf Basis der HRM2-Konten geführt. Von Behörden und GV-Teilnehmern erfolgten keine Reaktionen auf die Umstellung.

Das AGEM hat uns bei der Umstellung kompetent und unbürokratisch unterstützt und hat bei Unsicherheiten Auskunft und Tipps erteilt.

Ab 1. Januar 2014 ging es dann an die Umsetzung der Umstellung in den Nebenbüchern (Steuern, Debitoren, Kreditoren, Lohn, Gebührenrechnungen). Hier waren umfangreiche Umstellungen und Anpassungen nötig, welche grösstenteils durch eine Anleitung von RUF-Informatik gelöst werden konnten. Mittlerweile sind die Schnittstellen eingerichtet und man hat sich an die Arbeit unter HRM2 gewöhnt.

Es stehen für uns noch einige Teilprojekte an wie: Neubewertung Finanzvermögen, Definitive Gestaltung der HRM2-Eingangsbilanz, Ersterfassung der Anlagebuchhaltung, Aufbereitung der Auswertungen für die Jahresrechnung. Ich gehe davon aus, dass wir da auf die Erfahrungen von AGEM und den zwei ersten Pilotgemeinden zählen können.